

Der ganz Normale Wahnsinn...

NEUES KAPITEL 10.2012 !!!!! Sakux ? / TemaxHidan / HinaxTobi / Tenx ?

Von Smexy

Kapitel 11: Das Fest der Liebe

„Das darf doch nicht war sein...“
Sakura sah geschockt zu ihrer Freundin.

„Sind die beiden etwa...Schwul?“
Wären wir jetzt in einem Manga, wäre Temari wohl von umherfliegender Dummheit getroffen worden und nach hinten umgekippt. Stattdessen beschränkte sie sich aber darauf Sakura entgeistert anzustarren.
„Das ist jetzt nicht dein Ernst...“

Sakura währenddessen konnte nicht mehr an sich halten und kugelte sich vor Lachen auf der Couch.

„Temi, das war doch bloß ein Scherz! Aber dein Gesicht war es echt wert!“
Während Sakura sich langsam wieder beruhigte, verschwand auch wieder das Grinsen aus ihrem Gesicht.

„Oh Gott, was mach ich denn jetzt?“
Temari, die durch Sakura's Gefühlsschwankung wieder zu sich gekommen war, hob nur eine Augenbraue.

„Was wohl, du sprichst mit ihnen und entscheidest dich am Besten für einen.“
„WAS? Ich kann mich nicht einfach für einen entscheiden. Ich kann sowas nicht!“
Das sich in diesem Moment auch noch Sasuke's Gesicht in ihr Unterbewusstsein drängte, verschwieg sie ihrer Freundin lieber.

Temari seufzte nur.

„Wir sollten wohl erst einmal schlafen gehen...“

Die Rosahaarige stimmte ihr zu und ging auf ihr Zimmer, dort angekommen lies sie sich auf ihr Bett fallen.

Wieso passiert sowas immer mir?

Mit plötzlich unendlich müden Gliedern machte sie sich daran sich umzuziehen, löschte das Licht und kuschelte sich dann in ihre Decke.

Es war ein verwirrender Tag gewesen...

Schon bald schlug das Wetter um und die kältere Jahreszeit begann. Sakura hatte sich seit dem Abend in der Karaokebar darauf beschränkt die beiden Männer eingehend zu beobachten. Vielleicht hatte sie sich das ja auch nur eingebildet?
Aber sie wusste, das wäre wohl zu schön um wahr zu sein...

„Saku? Hey Saku, ich hab dich was gefragt!“
Die Rosahaarige schreckte aus ihren Gedanken.
„Wie Bitte? Sorry Temi, ich war mit meinen Gedanken wo anders.“
Sakura lies unbemerkt ihren Blick umher gleiten.
Sie saß mit den restlichen Akatsuki im Garten des Internats.
„Kein Problem, Süße. Ich hab dich gefragt, was du über Weihnachten machst.“
Stimmt, in einer Woche sind Weihnachtsferien...
Fragend schaute sie die Blonde an.
„Wieso, was macht ihr denn?“

„Nunja, wir Jungs fahren alle zusammen in Urlaub. Sorry, wir hatten das schon Anfang des Jahres gebucht, sonst hätten wir euch mitgenommen, un.“, meinte Deidara entschuldigend.
„Und Hinata, Tenten und Ich fahren jeweils zu unseren Familien.“, ergänzte Temari.
Neugierig wurde Sakura jetzt angeschaut.
„Ich werde wohl hier bleiben...“

Die letzte Woche ging schnell vorüber, es fanden noch einige Proben für Romeo und Julia statt, wobei sie den Aufführungstermin auf Frühjahr nächsten Jahres festlegten.

Sonntags dann standen Sakura und Temari in der Eingangshalle ihres Hauses.

„Und du willst wirklich nicht, dass ich hier bleibe? Es ist kein Problem wenn ich meine Eltern anrufe und ihnen absage, sie werden es verstehen!“
Die Akatsuki waren schon in der vorherigen Nacht losgefahren und hatten sich am vorherigen Tag von den Mädchen verabschiedet. Auch Hinata und Tenten waren heute Morgen abgereist.
„Red keinen Quatsch Temi, du hast deine Eltern schon so lange nicht mehr gesehen, du musst nicht wegen mir da bleiben!“
Mit einem Grinsen fügte die Rosahaarige hinzu: „Außerdem bin ich schon ein großes Mädchen, du kannst mich ruhig eine Zeit lang alleine lassen!“
„Ja, aber es ist Weihnachten!“, protestierte die Blonde.
Sakura wurde es nun zu viel und sie drehte die Blondine kurzerhand zur Tür, bevor sie sie von hinten ansob.
„Ich werde es überleben, Temi und jetzt mach schon! Du wolltest schon vor einer Stunde losfahren!“
Nun gab sich auch die Blonde geschlagen und lud seufzend ihren Koffer in den Kofferraum ihres Ferrari's.
Bevor sie allerdings selbst einstieg drehte sie sich noch einmal zu ihrer Freundin und umarmte sie fest.

„Versprich mir, keinen Unsinn zu treiben...“

Sakura lachte nur leise und erwiderte die Umarmung.

„Keine Sorge, ich hab aus meinem letzten Abenteuer gelernt. Pass du auf dich auf und grüß deine Eltern von mir!“

Sakura gab ihrer Freundin noch ein kleines Küsschen auf die Wange, bevor sie einen Schritt zurück tat um ihre Freundin einsteigen zu lassen.

Ein paar Minuten später war die Einfahrt leer und Sakura ging wieder zurück ins Haus. Etwas niedergeschlagen lies sie sich im Wohnzimmer auf die Couch sinken.

„Jetzt muss ich Weihnachten wohl alleine verbringen... Das Fest der Liebe... Na Super...“

Ein lautloses Seufzen verließ ihre Lippen, ehe sie sich daran machte den Weihnachtsschmuck aus dem Keller zu holen. Nur weil sie allein war, hieß das nicht, dass sie es nicht auch etwas gemütlich haben wollte!

Der Baum stand bereits, so musste sie ihn nur noch schmücken. Sie entschied sich für die Farben Rot und Gold. Ein paar Stunden später war auch das restliche Haus weihnachtlich geschmückt.

Zufrieden mit sich und ihrem Werk ging sie in ihr Zimmer und setzte sich an ihren Laptop, es war schon spät und sie wollte noch schnell eine Mail an Ino schreiben. Obwohl sie nun schon ein halbes Jahr von Amerika weg war, hatte ihre Freundin sich erst einmal bei ihr gemeldet. Aber Sakura nahm es ihr nicht übel. Die Blonde hatte ihr bereits gesagt, dass sie viel um die Ohren hatte und so nicht immer die Zeit fand sich zu melden.

Schnell schrieb die Haruno ein paar Zeilen um ihrer Freundin für das Fest alles Gute zu wünschen. Sobald das geschehen war, kuschelte sich die Rosahaarige in ihre warme Bettdecke und schaltete den Fernseher ein.

Bald darauf war sie eingeschlafen.

Am nächsten Morgen wurde sie von sanften Lichtstrahlen geweckt die durch ihr Fenster herein fielen. Verschlafen öffnete sie die Augen und streckte sich erst einmal ausgiebig.

Mit noch halb zugenähten Augen schaute sie auf ihren Wecker. Es war 11 Uhr.

Mit einem leisen Seufzen schälte sie sich aus ihrer Decke und schaltete auf dem Weg in den Flur den Fernseher aus, der noch von gestern Abend lief.

Gemütlich lief sie die Treppe hinunter in die Küche und machte sich erst einmal einen heißen Kaffee. Mit ein paar weiteren Handgriffen hatte sie ein kleines Frühstück für sich gerichtet und schaltete zuletzt das Radio an.

Mit einem Schmunzeln pfiff sie bei den Weihnachtsliedern mit, während sie die Sachen wieder wegräumte und sich dann auf den Weg ins Bad machte, um schnell unter die Dusche zu hüpfen.

Wenige Minuten später saß sie schon warm eingepackt in ihrem Auto und fuhr zum nächsten Supermarkt. Sie musste sich noch für die nächsten Feiertage eindecken. Sie wollte keinen Großeinkauf machen, nur das Allernötigste, was sich jedoch bei den vielen Regalen voller Schokolade, Plätzchen und Lebkuchen als schwierig gestaltete.

Einen inneren Kampf führend blieb Sakura stehen. Sie schaute hinab zu ihrem Einkaufskorb, eigentlich war er schon reichlich gefüllt mit süßen Naschereien, aber die Kekse sahen so lecker aus...

Seufzend griff sie danach und legte sie ebenfalls in den Korb. Wenn sie schon alleine war, dann wollte sie jedenfalls Süßes daheim haben. Wer weiß, vielleicht kamen ja unerwartete Frust-Fress-Attacken?

„Oh mann Sakura, zum Glück nimmst du nicht so schnell zu...“, murmelte die Rosahaarige leise zu sich selbst, ehe sie sich an die Kasse stellte um zu bezahlen.

Es war bereits 15.30Uhr als sie wieder in ihrer Küche stand und die Lebensmittel verstaute. Sie war froh endlich alles erledigt zu haben. Erschöpft lies sie sich auf die Couch im Wohnzimmer sinken und zappte durch das Fernsehprogramm.

Frustriert schaltete sie ihn nach einiger Zeit aus. Ihr war langweilig!

„Es ist so furchtbar still, wenn Temi nicht da ist...“

Einen Moment starrte sie noch Löcher in die Luft bevor sie kurzentschlossen aufsprang und sich wieder ihre Stiefel anzog. Schnell zog sie sich ihren warmen, weißen Wintermantel an, schnappte sich ihre Handtasche und verließ dann summend das Haus.

Sakura lächelte als sie ihren Mantel enger um sich zog. Es war ein Weihnachtsgeschenk ihres Bruders letztes Jahr gewesen. Sie liebte ihn einfach!

Mit einem seligen Lächeln lief sie in Erinnerung schwelgend in die Innenstadt.

Sie hatte sich dazu entschlossen noch ein bisschen bummeln zu gehen. Die Akatsuki waren sich einig gewesen, sich dieses Jahr nichts zu Weihnachten zu schenken, schließlich würden sie sich erst 2 Wochen danach wieder sehen. Dennoch wollte Sakura zumindest etwas für Temari besorgen; sie würde ihr Geschenk dann einfach bekommen, wenn sie wieder von ihren Eltern zurück kam.

Lange bummelte Sakura einfach nur von Geschäft zu Geschäft ohne irgendetwas zu finden. Als sie sich in einem Schaufenster gerade näher über eine silberne Kette beugte, entwich ihr ein leiser Schrei, bei dem sie beinahe vor Schreck ihre Tasche fallen lies. Jemand hatte sich von hinten an sie ran geschlichen und hielt ihr nun die Augen zu. Sakura wand sich etwas unter dem Griff, bevor jemand lachend von ihr ablies.

Sie wirbelte herum und blitzte den Übeltäter wütend an.

„Was willst DU denn hier?“

Der Angesprochene zog nur eine Augenbraue nach oben.

„Hallo Sakura, ja ich finde es auch schön dich zu sehen und danke der Nachfrage, mir geht es auch gut!“

„Tss!“

Mit diesem Laut stapfte Sakura in die entgegengesetzte Richtung davon.

„Jetzt warte doch mal! Ich habs nicht so gemeint, ich wusste ja nicht, dass du so schreckhaft bist!“

Schnell beeilte er sich ihr hinterher zu kommen.

„Was machst du eigentlich hier?“, fragte er neugierig.

„Nach was siehts denn aus?!“

Er verdrehte nur die Augen.

„Jetzt sei doch nicht so zickig!“

Sakura schluckte ihren nächsten Kommentar herunter und seufzte lautlos. Sie war

wohl gerade wirklich etwas zickig.

Vielleicht sollte ich doch versuchen etwas netter zu sein...

„Ich such noch ein Geschenk für Temari. Und du, Sasuke?“

Nun verlangsamte sie auch wieder etwas ihre Schritte, sodass sie nun wieder mit ihm auf einer Höhe war.

Etwas verwirrt von ihrem Stimmungswechsel brauchte er einen Moment, um ihre Frage zu realisieren.

„Hm, ich brauche noch Geschenke für meine Eltern.“

Nun war es an Sakura verwundert zu sein.

„Ich hätte dir nicht zugetraut, dass du deinen Eltern etwas schenkst. Eher, dass du derjenige bist, der zu Hause Terror macht, wenn er nicht genug Geschenke bekommt.“

Sasuke zog darauf nur eine beleidigte Schnute.

„Soooo schlimm bin ich nun auch wieder nicht.“

Sakura musste bei diesem Bild leicht kichern, beruhigte sich allerdings schnell wieder. Ein leichtes Zittern durchfuhr sie. Es war eben doch schweinekalt...

Sasuke lächelte leicht, als er dies bemerkte.

„Komm mit, wir gehen jetzt Kaffee trinken, ich lad dich ein!“

Verblüfft wurde er angesehen, was ihn zum lachen brachte.

„Ich seh doch das du frierst, also komm schon, bevor meine nette Ader wieder verschwindet.“

Immer noch völlig verblüfft lies sich Sakura von ihm hinterher ziehen bis sie zum nächsten Cafe kamen.

Sakura empfing sofort eine wohlige Wärme als sie das Innere betrat, zusammen mit dem jungen Uchiha lies sie sich an einem der freien Tische nieder, direkt am Fenster.

Sofort kam eine der Bedienungen zu ihnen. Männlich.

„Hallo, was kann ich ihnen bringen?“

Er lächelte Sakura zuckersüß an, während er Sasuke weitgehendst ignorierte.

„Einen Milchkaffee.“

Der junge Mann notierte die Bestellung ohne sich von Sakura's – seiner Meinung nach- engelsgleichem Gesicht abzuwenden.

„Und die junge, hübsche Dame?“

Sakura seufzte lautlos. Was ein Idiot...

„Ich hätte gerne eine Baileys- Latte!“

„Kommt sofort!“

Mit einem letzten Grinsen machte sich die Bedienung auf zum Tresen und lies die beiden Jugendlichen wieder alleine.

„Oh mann...“, stöhnte Sakura und verdrehte nun die Augen. Sasuke hatte dafür nur ein Grinsen übrig.

„Dein Charme ist nun mal unwiderstehlich.“

Da kam der junge Herr auch schon wieder mit der Bestellung und stellte das jeweilige Getränk vor den beiden ab. Er wartete noch einen Moment auf ein Zeichen von Sakura, als diese ihn allerdings ignorierte, trottete er wieder davon.

Während Sakura an ihrem Latte Macchiato nippte, dachte sie nocheinmal über Sasuke's Worte nach. Warum war er nur auf einmal wieder so nett? Überhaupt nicht aufdringlich oder unverschämt...

„Sag mal, Sasuke... Kann ich dich mal was fragen?“

Dieser blickte nun von seinem Milchkaffee auf und signalisierte ihr mit einem Blick, dass sie fragen sollte.

Sakura kam dieser Aufforderung nach.

„Warum bist du auf einmal so anders? Ich meine, wenn wir alleine sind bist du plötzlich so nett und auch überhaupt nicht mehr so ein Ekel, aber wenn du mit deiner Clique unterwegs bist-“

„-dann bin ich ein arrogantes Arschloch.“

Schon wieder musste sie ihn verwirrt anschauen. Er lachte nur.

„Jetzt guck doch nicht so, das wolltest du doch sagen, oder?“

Die Rosahaarige nickte nur.

„Und jetzt willst du bestimmt wissen woran das liegt, nicht wahr?“

Ein weiteres Nicken folgte.

Sasuke seufzte und starrte einen Moment in seinen Milchkaffee, er schien nachzudenken.

„Weißt du, es ist nicht einfach als Sohn eines erfolgreichen und reichen Mannes aufzuwachsen. Du bist ein Mädchen, du hast da weniger Probleme.“

Sie schaute ihn auffordernd an, damit er weiter erzählte.

„Du bekommst seit der Geburt eingetrichtert und beigebracht, dass du den Ruf der Familie zu wahren hast. Ein Uchiha ist reich, arrogant und allgemein etwas Besseres, wenn er mit anderen zusammen ist. Unsere Familie kann es sich nicht leisten freudestrahlend und lächelnd durch die Gegend zu hüpfen. Na gut, außer vielleicht meiner Mutter!“, sagte er zum Schluss lächelnd.

„Und was ist mit Itachi? Der ist auch ein Uchiha und benimmt sich nicht so wie du.“

„Der wurde ja auch enterbt.“, meinte Sasuke trocken. Sakura zog darauf nur eine Augenbraue nach oben.

„Gut, zumindest wenn es nach meinem Vater geht, meine Mutter hat da ja auch noch ein Wörtchen mitzureden. Auf jeden Fall hat Itachi sich schön aus der Affäre gezogen und muss somit auch nicht mehr Vater's Geschäft übernehmen. Das ist jetzt an mir hängen geblieben.“

„Kannst du ihn etwa deswegen nicht leiden?“, fragte Sakura neugierig.

„Ja, er hat mir meine Zukunft verbaut und das weiß er ganz genau.“

„Hm, ich finde das kann man so nicht sagen.“

Kritisch wurde sie angesehen.

„Naja, Itachi hat sich eben durchgesetzt, um sein eigenes Leben zu leben und seine Träume zu erfüllen. Er hat sich gegen die Pläne eures Vater's gestellt. Du könntest das genau so gut, wenn du den Mut dazu hättest. Ich denke, das sieht Itachi genauso, deswegen hat er auch kein schlechtes Gewissen, es liegt an dir was du daraus machst.“ Sie schwiegen sich einen Moment an, bevor Sasuke mit den Schultern zuckte.

„Keine Ahnung.“

Sakura verdrehte innerlich nur die Augen. Was für eine Reaktion...

In Gedanken versunken schweifte ihr Blick durch das Café. Als ihre Augen die Uhr streiften, weiteten sie sich kaum merklich.

„Verdammt, ich muss noch das Geschenk für Temi kaufen!“

Beide hatten schon ausgetrunken, als Sakura den Kellner auf sich aufmerksam machte und hektisch in ihrer Handtasche kramte.

„Das macht dann 300 ¥ für den Latte und 250 ¥ für den Milchkaffee.“

Endlich hatte Sakura das gewünschte Objekt, den Geldbeutel, aus ihrer Tasche gefischt, da hörte sie auch schon Sasuke's Stimme.

„Das geht zusammen!“

„Das macht dann 550 ¥.“

„Hey, ich bezahle selbst!“, protestierte Sakura, doch Sasuke beachtete sie gar nicht und streckte dem Kellner das Geld entgegen. Als dieser wieder mit einem letzten sehnsüchtigen Blick verschwunden war, drehte sich der Uchiha grinsend zu der Rosahaarigen.

„Ich hab doch vorhin schon gesagt, dass ich dich einlade!“

Sein Grinsen wurde breiter, als er Sakura's trotzigem Blick sah, allerdings konnte diese den Blick nicht länger aufrecht erhalten und schüttelte nun nur noch lächelnd den Kopf.

Als sie ihre Tasche wieder eingeräumt hatte, erhob sie sich und zog sich ihren Mantel über.

„Stört es dich, wenn ich dich noch ein Stückchen begleite?“, fragte Sasuke unverwandt, während er sich ebenfalls wieder seine Jacke anzog. Lächelnd verneinte sie, während sie den Laden verliesen.

Gemütlich schlenderten sie wieder zu dem Laden zurück, in dem Sakura die Kette gesehen hatte.

„Wie verbringst du eigentlich Weihnachten? Feierst du mit deiner Familie oder mit den anderen Akatsuki?“, fragte Sasuke, um die aufkommende Stille zu durchbrechen.

„Die sind leider alle ausgeflogen.“, meinte Sakura lächelnd, während sie sich weiter zu einem Schaufenster hin beugte.

„Also feierst du mit deinen Eltern?“, fragte der Uchiha-Sprössling neugierig.

„Sei nicht albern, die haben viel zu viel zu tun. Da mach ich es mir lieber zu Hause allein gemütlich, als mir diesen Stress zu geben.“

„Das meinst du doch jetzt nicht ernst? Du feierst Weihnachten nicht wirklich alleine, oder?“

„Doch.“, meinte Sakura nur schlicht und betrat den Juwelier.

Drinne wurden sie freundlich von einem alten Mann begrüßt.

„Wie kann ich ihnen helfen, Fräulein?“

Die Rosahaarige lächelte den Verkäufer ebenfalls freundlich an.

„Ich würde mir gerne die Kette aus ihrem Schaufenster genauer ansehen.“

„Aber sicher, einen kleinen Moment.“

„Du kannst Weihnachten nicht allein feiern!“

Die Haruno verdrehte nur genervt die Augen. „Warum nicht?“

„Weihnachten ist das Fest der Liebe, da sitzt man nicht alleine vor der Glotze!“

Sakura sah ihn nur mit hochgezogener Augenbraue an.

„Beruhig dich mal wieder Romeo, du machst ja gerade so als wäre das das Ende der Welt.“

„So hier ist das gute Stück!“

Bevor Sasuke weiter argumentieren konnte, kam auch schon der Verkäufer zurück und legte die Kette vor Sakura auf einen Tisch.

„Sie ist aus feinstem Silber, eine wirklich wunderbare Wahl.“

„Wieviel kostet sie denn?“, fragte Sakura nun neugierig. Ihr gefiel die Kette wirklich außerordentlich gut. Genau das richtige Geschenk für Temari!

„Das würde 17000¥ machen.“

„Ok, ich nehme sie!“

„Soll ich sie noch verpacken?“

„Oh, das wäre wunderbar!“

Sakura strahlte nun übers ganze Gesicht. Der Mann lächelte nur.

„Ok, sie können sich in der Zeit gerne noch etwas umschauen!“

Damit ging er in den hinteren Teil des Ladens, während Sakura von Vitrine zu Vitrine schlenderte.

„Sag mal Sakura, willst du nicht mit uns feiern? Meine Mutter würde sich freuen!“

Sakura starrte Sasuke skeptisch an. War Sasuke krank? Hatte er etwa Fieber?

„Sag mal wie kommst du denn auf die bescheuerte Idee?“, fragte sie unverblümt. Ein Armband hatte nun ihre volle Aufmerksamkeit.

„Naja, ist doch immer noch besser als alleine zu feiern.“

„Vergiss es.“, murmelte Sakura nur. Sasuke folgte nun ihrem Blick und zog darauf eine Augenbraue nach oben.

„Das gefällt dir?“

„Ja, warum nicht?“

„Das...glitzert so. Das sieht total tussig aus!“

Beleidigt wandte sich die Haruno ab.

„Tss, ich finde es schön!“

Mit diesen Worten drehte sie sich um und ging zurück zu dem Verkäufer, der gerade wieder mit dem Päckchen kam.

„So, das wäre es dann. Viel Spaß beim Verschenken und besuchen sie uns bald wieder!“

„Gerne! Auf wiedersehen und schöne Feiertage!“, grüßte Sakura zurück und verlies dann mit Sasuke im Schlepptau das Geschäft.

„Also. Ich weiß ja nicht was du jetzt machst, aber ich werde jetzt nach Hause gehen.“, meinte Sakura nach oben schauend; es hatte wieder angefangen zu schneien.

„Ich bringe dich noch nach Hause, wenn du nichts dagegen hast.“, antwortete Sasuke darauf nur.

Die Rosahaarige nickte darauf und lies ihn machen.

Den restlichen Weg über herrschte Schweigen, jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Bei Sakura angekommen bildete sich wieder ein Grinsen in Sasuke's Gesicht.

„Und du willst mich nicht noch zu dir nach Hause einladen und dich in dein Knecht-Ruprecht Kostüm werfen? Ich war dieses Jahr ein wirklich böser Junge...“, meinte er anzüglich.

Eine Augenbraue wanderte nach oben.

„Gib mir keinen Grund dir wieder in den Arsch treten zu wollen, Sasuke!“

Darauf konnte der Uchiha-Sprössling nur lachen.

„Also dann, ein schönes Weihnachtsfest!“ Er hob zum Abschied noch die Hand und verschwand hinter der nächsten Ecke.

Sakura schüttelte nur lächelnd den Kopf und schloss die Haustür auf.

„Er ist wirklich... außergewöhnlich.“

Der nächste Morgen kam und als Sakura mies gelaunt aus dem Fenster blickte, empfing sie noch mehr weiß als am gestrigen Tag – wenn das überhaupt möglich war. Es war der Weihnachtsmorgen und nun, ohne jegliche Ablenkung, fühlte sich Sakura

doch etwas einsam. Sich diesmal nur bequeme Schlabberklamotten anziehend, ging Sakura nach ihrer morgendlichen Dusche runter in das Wohnzimmer, wo sie auch die nächsten Stunden vor dem Fernseher verbrachte und zwischendurch auch einen kleinen Mittagsschlaf hielt.

Als sie wieder aufwachte, war es schon dunkel draußen, was sie aufseufzen lies. Was war an Weihnachten schon so besonders? Es war ein Tag wie jeder andere. Tagsüber hell und Abends dunkel. Basta!

Die Türklingel lies sie aus ihren finsternen Gedanken aufschrecken.

„Nanu, wer klingelt denn an heilig Abend bei mir?“

Etwas verwirrt und neugierig lief sie zur Tür und öffnete sie nach einem Blick durch den Spion.

Und die Verwirrung stieg noch, als sie niemanden entdecken konnte.

„Was war das denn für ein Witzbold?“, grummelte sie und wollte die Tür schon wieder schließen, als sie nun doch etwas entdeckte. Vor ihrer Haustür lag ein kleines Päckchen. Mit gerunzelter Stirn hob sie es auf und ging wieder zurück ins Wohnzimmer.

Was das wohl ist?

„Vielleicht ne Briefbombe...“, witzelte sie leise, als sie behutsam die Karte entfaltete.

Für meine 'Julia'!

Ich hoffe du fühlst dich nicht allzu einsam! ;)

*Wenn doch, du kannst gerne jederzeit vorbei kommen! Ich kann da gerne Abhilfe verschaffen! *grins**

Jetzt aber mal Spaß beiseite. Ich hoffe, du hast trotzdem ein schönes Weihnachtsfest und du freust dich jedenfalls ein bisschen über mein Geschenk...

Sasuke

Eine Augenbraue nach oben ziehend, legte sie die Karte beiseite und widmete nun ihre Aufmerksamkeit dem Päckchen.

Vorsichtig zerriss sie das Geschenkpapier und was darunter zum Vorschein kam, lies sie ihre Augen aufreißen. Sie hielt eine wunderschöne Schatulle in den Händen und was darin war, konnte sie sich schon denken.

„Er hat doch nicht wirklich...“

Schnell öffnete Sakura sie und das erste was sie sah war Glitzer. Ihre Augen glänzten vor Freude als sie das Armband herausnahm, welches sie beim Juwelier gesehen hatte.

Schnell zog sie es sich an. Es passte perfekt!

„Er ist wirklich verrückt...“

Schnell schnappte sie sich ihr Handy und tippte ein paar Worte.

Vielen, vielen Dank Romeo...

Du hast mir das Weihnachtsfest versüßt...

Lächelnd verschickte sie die SMS.

Wenige Sekunden später vibrierte Sasuke's Handy. Als er die SMS las, musste er schmunzeln.

Schnell tippte er noch eine Antwort.

Es gibt nichts zu danken, dass hab ich gerne gemacht, holde Maid! :)

Lachend las Sakura die Nachricht.

Inzwischen hatten sich auch noch die Akatsuki bei ihr gemeldet.

„Naja, vielleicht ist Weihnachten ja doch nicht so schlecht.“, grinste sie glücklich.

Unterm Tisch versteck

Weiße Fahne schwenk

Oh mann...

Also ich kann es sehr gut verstehen wenn ihr mich lynchen wollt... Ich würde es am liebsten selber tun.

Ich habs total schleifen lassen, tut mir wirklich leid!

Wasserfälle heul

Nunja, aber jetzt hab ich mich mal wieder dran gewagt und es ist... nun ja...

Sagen wir mal annhembar.

Ich wollte in diesem Kapitel mal ein bisschen mehr SasuSaku unterbringen und ich glaube, das ist mir ganz gut gelungen. Keine Sorge, dass Pairing ist damit noch nicht entschieden ;) Aber diese Weihnachtsszene schwebte mir schon länger im Kopf herum, ich MUSSTE sie also einfach schreiben. :) Und gleichzeitig hat sie noch ein bisschen etwas über Sasuke preisgegeben.

So... Für alle die sich jetzt gefreut haben, dass ein neues Kapitel kam...

Denen muss ich leider sagen, dass es nun wieder etwas dauern kann. Mein Studium nimmt einfach verdammt viel Zeit in Anspruch und da ich nun auch noch in wenigen Wochen ausziehen werde, ist meine Zeit begrenzt.

Aber ich werd mal schaun ob ich ne Nachtschicht einschiebn kann ;) Will ja auch mal wieder bei meinen andern Storys weiter kommen!

Also dann!

warmen Kaba hinstell

Kleine Schoko- und Erdbeertörtchen dazu schieb

Eure Meisterdiebin